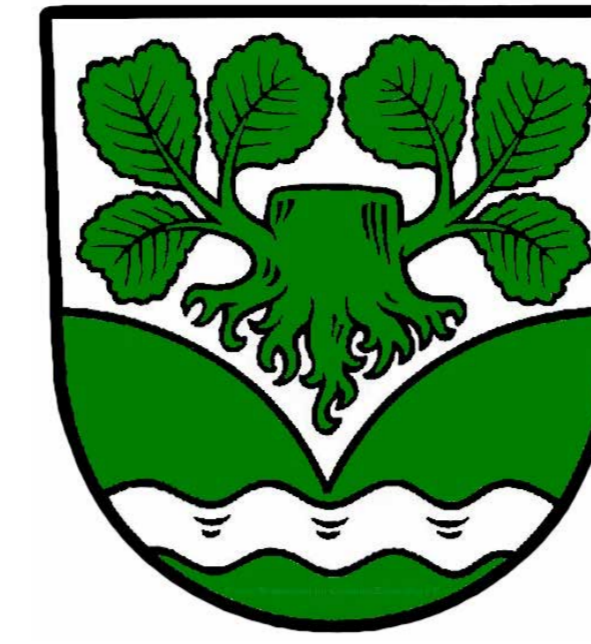


Der Schusterberg

auch Steinberg, 429,2 m über NN



Der Schusterberg gehört zur Gemarkung Erfenschlag und ist einer der nördlichsten Berge im unteren Erzgebirge.

Steinbrüche auf dem Berg

Der Erfenschlager „Hausberg“ trägt auch den Namen Steinberg. Vielleicht weil es hier schon seit hunderten Jahren kleine Steinbrüche gibt, wie sie eine Karte bereits 1781 belegt. Wenige Meter von dieser Tafel entfernt im Wald zeigt sich der Fels. Er besteht aus Phyllit, dem in der Gegend weit verbreiteten Schiefergestein. Die Landwirtschaft hat die felsige Bergspitze ausgespart. So wuchs dort im Durchmesser von reichlich 200 Metern Wald, der auch einen Rückzugsort für Wildtiere bildet.

Weite Ausblicke

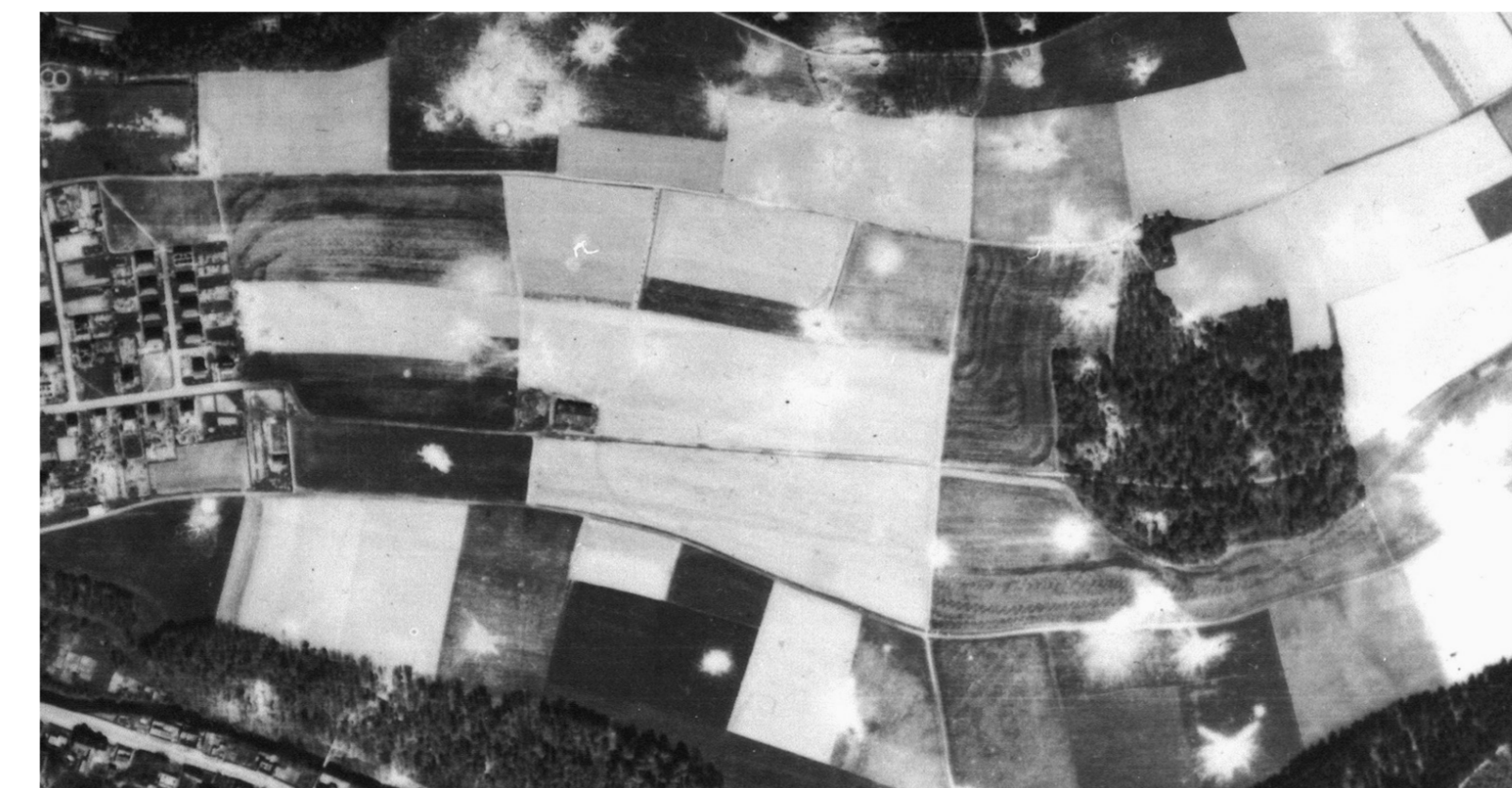
Von der Wegkreuzung lässt sich weit nach Westen blicken. Nur 500 m unterhalb des Standorts beginnt die Neubausiedlung Erfenschlag. Auf der folgenden Anhöhe sind in etwa ein Kilometer Entfernung Eigenheime des Reichenhainer Mühlbergs zu erkennen. Weiter trifft das Auge auf Teile von Altchemnitz und bis zum Horizont in etwa zwei Kilometern auf die großen Wohngebäude des Heckert-Gebietes. Bei guter Sicht ist der zehn Kilometer entfernte Totenstein erkennbar.

In südwestliche Richtung sieht man den Gutsberg, der etwa gleich hohe Nachbergberg auf der anderen Zwönitzseite, mit Feld, Wald und Weide. Dahinter folgt die Horizontlinie mit dem langsam ansteigenden Erzgebirge.

Folgt man am Waldrand entlang nach unten zum Zwönitztal, geraten die ersten Häuser von Einsiedel ins Blickfeld. Dieser Fußweg führt von Reichenhain nach Einsiedel und heißt historisch Pfaffensteig. Denn einst nutzte der Pfarrer dies als direkte Verbindung zwischen seinen beiden Gemeinden.

Kriegsfolgen 1945

Bei den Luftangriffen zum Ende des Zweiten Weltkrieges im Februar und März 1945 zog sich ein Bombenteppich über Erfenschlag und Einsiedel, der auch den Schusterberg traf. Dies demonstrieren die Krater auf einer Luftbildaufnahme kurz danach.



Bombenkrater Luftbild Steinberg, 1945



Karte Meilenblatt 1781–1810 mit links Erfenschlag und rechts Schusterberg samt Steinbrüchen

Die Brennstoffknappheit nach dem Krieg führte zu Abholzungen, wie es der Heimatmaler Eugen Krauss um 1960 dokumentierte. Auf dem seinem Ölbild fehlen um den Tümpel im Steinbruch die Bäume. Heute befindet sich dort wieder Hochwald.

Gemeinschaftsantenne

1983 errichteten Erfenschlager in Selbsthilfe an der Wegkreuzung einen über 10 Meter hohe Antennenmast. Unterirdisch führte das Kabel hinab in den Ort und versorgte die Haushalte mit einem besseren Fernsehanschluss als zuvor mit Dachantennen möglich. Auch das beliebte „Westfernsehen“ war zu empfangen. In den 1990er Jahren machten neue Techniken die Antenne überflüssig, doch der Mast blieb erhalten.

Bildquelle: Archiv Bürgerverein für Chemnitz-Erfenschlag e.V.



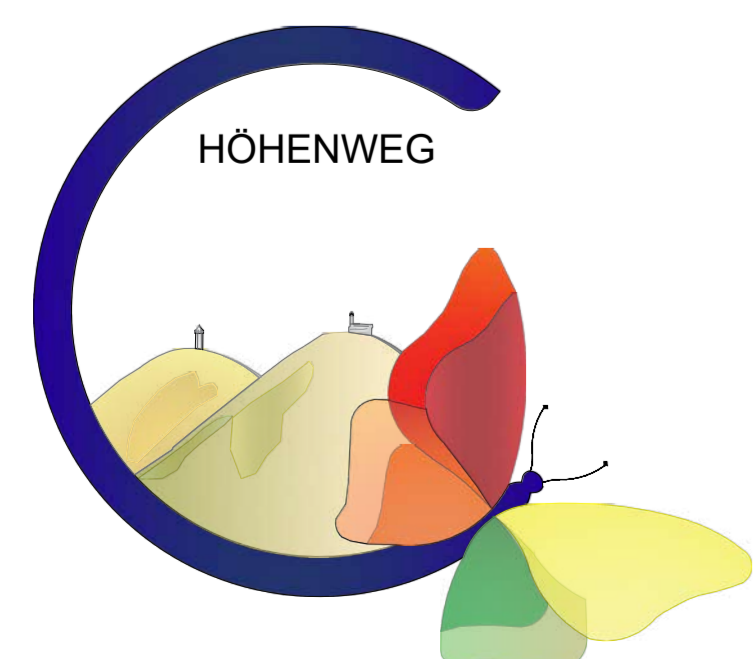
Erfenschlag mit bewaldetem Schusterberg rechts oben, um 1930



Alter Steinbruch mit Tümpel, Ölbild von Eugen Krauß, Erfenschlag, um 1960



Alter Steinbruch mit Tümpel auf dem Schusterberg, Foto von 2023



Erfenschlag

Das Tor zum Zwönitztal

Erfenschlag findet seine erste urkundliche Erwähnung 1402 und bleibt lange ein kleiner Waldbauernort mit zwei Mühlen im Tal des Erzgebirgsflusses Zwönitz. Eine eigene Kirche gab es nie im Ort.

Schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts hält hier die Industrie mit einer ersten großen Spinnmühle ihren Einzug. Ein Mühlengebäude blieb erhalten (Adresse: An der Ölmühle 4a). Gut 100 Jahre später ist Erfenschlag mit Textil- und Metallbetrieben ein Fabrikvorort mit über 2000 Einwohnern. 1875 hält hier die erste Eisenbahn auf dem Weg hoch ins Gebirge nach Aue. DKW ließ im Ort in den 1930er Jahren von der Tochterfirma Elcamo Bootsmotoren bauen.

Ende des Zweiten Weltkriegs, im Februar und März 1945, zerstörten Luftangriffe in Erfenschlag 124 Gebäude, beschädigten 82 Häuser schwer und forderten 49 Menschenleben.

1950 folgte die Eingemeindung nach Chemnitz. Im kleinsten Stadtteil lebten 2023 rund 1000 Menschen. Es gibt neben kleinen Gewerbebetrieben und einem Ponyhof zwei Kindergärten, eine Freiwillige Feuer-

wehr und einen Sportplatz des SSV Textima e. V. samt denkmalgeschütztem Sportlerheim im Bauhausstil (Adresse: Sportlerweg 15). Darin befindet sich eine Gaststätte.

An der Hauptstraße wartet nur 200 Meter von hier entfernt eine Bäckerei mit Kaffeehaus. Schräg gegenüber steht ein Holzfachwerkurm mit der ehemaligen Schulglocke. Hinter der Straßenbrücke über die Zwönitz folgt Richtung Einsiedel ein Lebensmittelmarkt.

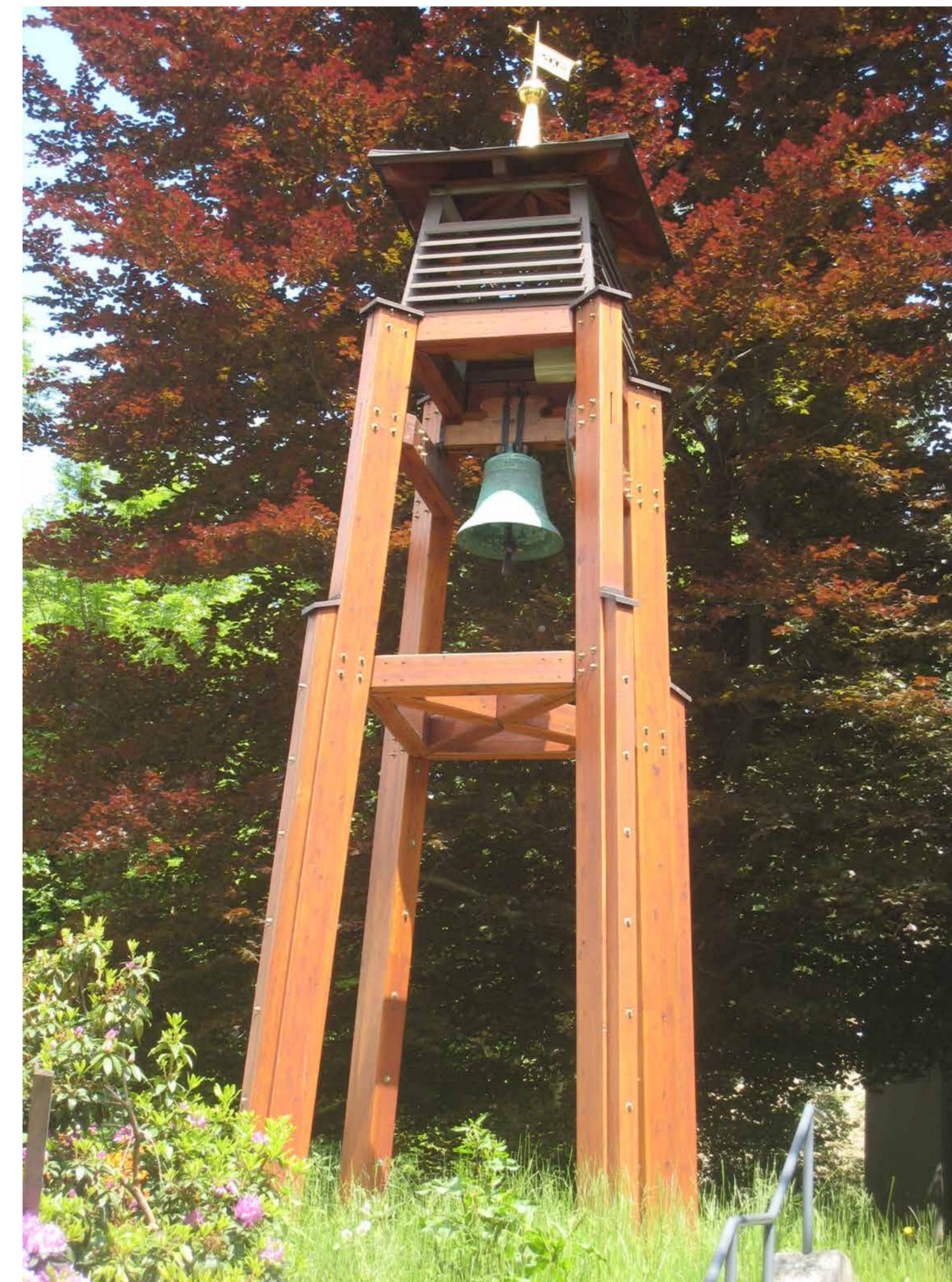
Der Höhenwanderweg führt am ehemaligen Freibad vorbei, heute ein Freizeit- und Sportgelände.

Mehr auf der Seite des Bürgervereins:

Mehr auf der Seite
des Bürgervereins:
www.erfenschlag-bv.de



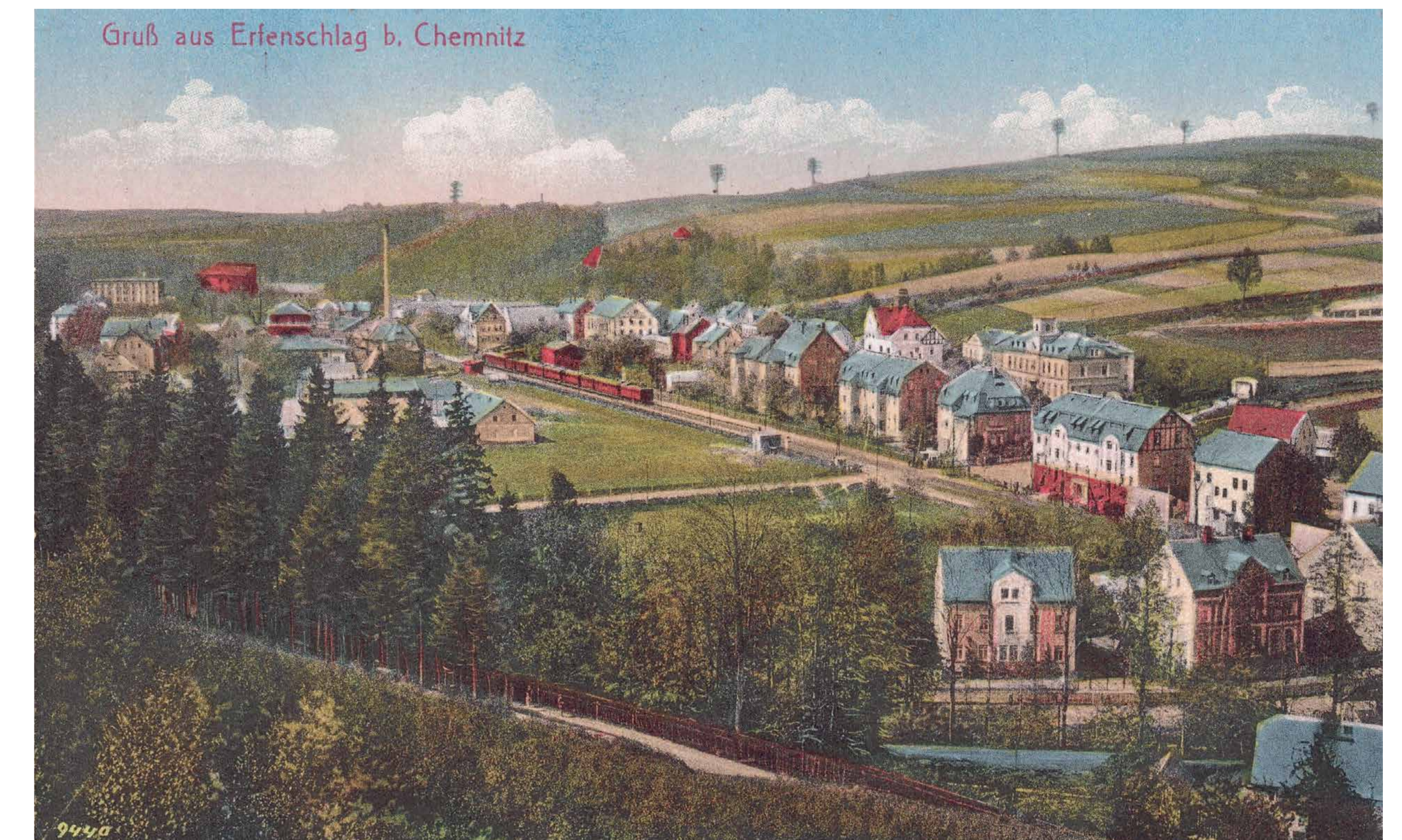
Bildquelle: Archiv Bürgerverein für Chemnitz-Erfenschlag e. V.



Holzturm mit ehemaliger Schulglocke, tägliches Geläut, Erfenschlager Straße 153



Ansichtskarte um 1940, Blick auf die Zwönitz mit den Mühlengebäuden (1808-1812), dahinter Steinberg mit Siedlung



Ansichtskarte um 1900, Panoramablick von Südwesten



Ansichtskarte Erfenschlag um 1930

